

Presseerklärung vom 22.05.2021

Greenpeace Augsburg fordert giftiges EU-Mercosur Handelsabkommen zu stoppen Stadt Augsburg bleibt Positionierung schuldig

GREENPEACE
Augsburg

Augsburg, 22.05.2021 – Am internationalen Tag der Artenvielfalt demonstrierten Greenpeace-Ehrenamtliche heute in Augsburg für einen Stopp des EU-Mercosur-Handelsabkommens. Interessierte konnten sich bei der Aktion in der Annastraße über den Zusammenhang zwischen dem Handelsabkommen und einem verstärkten Einsatz hochgefährlicher Pestizide in Brasilien informieren und per QR-Code eine Greenpeace-Petition gegen das geplante Handelsabkommen unterzeichnen.

Wird das Handelsabkommen mit den südamerikanischen Staaten beschlossen, sinken die Exportzölle auf Pestizide, die in der EU oftmals verboten sind. Ihr Absatz dürfte dadurch steigen. „Es kann nicht sein, dass Wirtschaftsminister Altmaier angesichts der ökologischen Krise an so einem Killer-Deal für Artenvielfalt und Klima festhält“, sagt Katharina Wagner von Greenpeace Augsburg. „Die Bundesregierung muss das Abkommen endgültig ablehnen.“

Giftiger Kreislauf bringt exportierte Pestizide auch zurück nach Deutschland

Greenpeace veröffentlichte vergangenen Mittwoch die Ergebnisse einer [Pestizid-Untersuchung](#). Sie zeigt: Von 70 getesteten Papayas, Mangos, Melonen, Limetten und Feigen aus Brasilien enthielten 59 Rückstände von Pestiziden. Unter den Wirkstoffen wurden elf gefunden, die in der EU nicht zugelassen sind. Einige der gefundenen Wirkstoffe werden auch von Bayer vertrieben oder können BASF zugeordnet werden. In vielen Proben hat das akkreditierte und unabhängige Labor ganze Pestizid-Cocktails nachgewiesen.

Pestizide belasten Böden und Gewässer und schaden insbesondere den Menschen, die sie anwenden. Zudem stehen die Ackergifte in engem Zusammenhang mit dem weltweiten Artensterben. Brasilien gehört zu den größten Verbrauchern von Pestiziden weltweit. Davon profitieren deutsche Chemiekonzerne wie Bayer und BASF. Mehr als zwei Drittel der Wirkstoffe, die die deutschen Unternehmen in Brasilien verkaufen, sind als hochgefährliche Pestizide eingestuft.

„Mit dem Abkommen manifestiert sich eine höchst fragwürdige Praxis“, sagt Wagner. „Minister Altmaier unterstützt damit den Profit von Chemiekonzernen bei einem dreckigen Geschäft. Was für die heimischen Felder und Äcker zu giftig ist, wird ins außereuropäische Ausland verlagert.“

Stadt Augsburg bleibt Positionierung schuldig

Mitte letzter Woche forderten Greenpeace Augsburg und das Klimacamp Augsburg zudem Oberbürgermeisterin Eva Weber in einem [offenen Brief](#) dazu auf, sich öffentlich gegen das geplante Handelsabkommen zu positionieren. Das Klimabündnis, dessen Mitglied Augsburg ist, hatte sich gegen das Abkommen gestellt und Augsburg um Unterstützung gebeten. Die Stadt entschied jedoch gegen eine öffentliche Haltungsbekundung. „Damit sind die Klimaschutzbemühungen der Stadt wieder einmal nur ein Lippenbekenntnis“, so Wagner.

Achtung Redaktionen: Rückfragen bitte an Katharina Wagner, Greenpeace Augsburg, Tel. [REDACTED]. Das mitgesendete Foto können Sie redaktionell unter der Copyright-Angabe „Jana Kornely / Greenpeace Augsburg“ nutzen.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Greenpeace Augsburg
presse@augsbuergreenpeace.de, www.augsbuergreenpeace.de
Neruda Kulturcafé, Alte Gasse 7, 86152 Augsburg